

VII. Bibliographische Notizen

Addari Rapallo, Chiarella: Note sull'alimentazione nella fiaba sarda. In: Bollettino del Repertorio e dell'Atlante Demologico Sardo [BRADS] 14 (1990) 62–69. – Das unter Federführung von Enrica Delitala erscheinende Bulletin zum Repertorium und Atlas der sardischen Volkskunde stand dieses Mal unter dem Leitthema Korn – Mühle – Brot. Gleichzeitig zeigte das Museo Etnografico von Nuoro eine Ausstellung unter dem Titel *In nome del pane. Forme, tecniche, occasioni della panificazione tradizionale in Sardegna*. Der gleichnamige Katalog dazu, herausgegeben von Paolo Piquerdu und Giovanni Lilliu, mit Beiträgen unserer sardischen Kolleginnen (E. Delitala, Maria G. Da Re, C. Addari Rapallo, Franca R. Contu, Anna Lecca), erschien in Sassari im Verlag Carlo Delfino (1991, 120 p., 96 Farbbilder). Aus dem reichen Schatz unveröffentlichter sardischer Märchen (die Texte stecken in mehreren Tesi di laurea der Philosophischen Fakultät der Universität Cagliari) bringt hier C. Addari Rapallo zahlreiche Belege, die sich auf Hunger (cf. jetzt auch meinen Artikel in der EM 6 [1990] 1380–1395) und Suche nach etwas Eßbarem beziehen: das ist, wie in Sizilien, oftmals Fenchel oder Pilz, in Sardinien aber auch Jagdwild, vor allem aber Korn und Brot, welch letzteres immer nur ebenso heißt und nicht spezifiziert wird. Räuber und andere Bösewichter nähren sich freilich lieber von am Spieß gebratenem Fleisch. Verbreitet sind, wie bei uns, die Märchen und Legenden mit Bettlern, deren Versorgung eine Belohnung nach sich zieht; zahlreich auch die Legenden über die Herkunft des Sauerteigs: Die Hl. Maria hat ihn angeblich der weisen Sybille abgelistet! Übrigens gibt es auch eine italienische, leider ungedruckt gebliebene, Doktorarbeit zum Essen in den Grimmschen Märchen: Rubini, Luigina: *Alimentazione e gastronomia nella fiaba grimmiana. Tesi di laurea*. (Pavia 1983/84) und dazu von derselben Verfasserin: „Essen, soviel man mag, und leiden, was man muss“: *Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm als Koch- und Hauswirtschaftsbuch*. In: *Die Küche, wie sie im Buche steht*. [Ausstellungskatalog Wohnmuseum Zürich]. Zürich: Präsidialabteilung 1989, 37–52.

Beneš, Bohuslav: Funktionen der mündlichen Kommunikation in der gegenwärtigen Stadt. In: Rihtman-Auguštin, Dunja/Povržanović, Maya (edd.): *Folklore and Historical Process. Folklor i provijesni proces*. Zagreb: Zavod za istraživanje folklor (Institute of Folklore Research) 1989, 105–123. – Zunächst gilt es da einmal, den ganzen Sammelband (er folgt dem von 1981: *Folklore and Oral Communication – Folklore und mündliche Kommunikation*) zu loben: Es geht um theoretische Reflexionen über das Verhältnis von Folklore und Geschichte und um Themen wie das Goldene Zeitalter (Ivan Lozica), Spinnstuben-Kritik in den Niederlanden im 17. Jh. (Gerard Rooijackers), Nationalismus (Frank J. Korom), Vuk Karadžić (Dunja Rihtman-Auguštin), Liederbücher in Kroatien (Divna Zečević), Todesanzeigen (Ivan Colović) oder die Entwicklung des Maibaums (Lela Rocenović), und aus den Artikeln, die sich mit Osteuropa befassen, erfahren wir viel Neues über die dortigen Forschungstendenzen. So aus dem tschechoslowakischen Beitrag von B. Beneš (Brno), der mit großem Geschick versucht, die Vielfalt heutiger städtischer und dörflicher Kommunika-